

DSB Landesverband NRW e.V. | Stifterweg 10 | 59759 Arnsberg

10. September

Informationen zum Deutschen Hörverband e.V. und Bedeutung für Ortsvereine und Selbsthilfegruppen**Bericht Digitale Sprechstunde „Hinhören & Mitreden“ am 9. September 2026**

Die LV-Vorsitzende Susanne Schmidt, die gleichzeitig Geschäftsführerin ist im Deutschen Hörverband e.V. (DHV), informierte über die Aktivitäten und Angebote des DHV und den aktuellen Stand des Fusionsprozesses.

Anschließend wurde anhand von drei Leitfragen diskutiert und weitere Fragen geklärt.

Aus der Diskussion haben sich zu den drei Leitfragen mehrere wiederkehrende Themen ergeben:

Was kann die gemeinsame Struktur im DHV für die Arbeit vor Ort bringen?

- Bessere Bündelung von Kompetenzen und Angeboten, die bisher getrennt bei DSB und DCIG liegen. Genannt wurden insbesondere Audiotherapie, Schriftdolmetscher-Ausbildung, Gruppenleiter- und Selbsthilfeschulungen sowie Kinder- und Jugendarbeit. Diese bestehenden Angebote sollen nicht verloren gehen, sondern künftig allen offenstehen.
 - Frage: warum wird das nicht einfach gemacht? – Fördermittel und häufig die Antragsberechtigung sind nicht einfach übertragbar. Projektleitungen haben keine Ressource zu überlegen, wie ihr Projekt in den neuen Verband übertragen werden kann, sie erwarten fertige Andockstellen, die auch erst erarbeitet werden müssen.
- Mehr Möglichkeiten zur Mitarbeit in Arbeitsgruppen (Politik, Kommunikation usw.) und damit direktere Beteiligung von Mitgliedern.

GeschäftsstelleStifterweg 10
59759 Arnsberg**Fax**

(0 29 32) 80 56 70

E-Mail

info@dsb-lv-nrw.de

Internet

www.dsb-lv-nrw.de

Vorstand**Susanne Schmidt**
(Vorsitzende)**Norbert Hesselmann**
(Stv. Vorsitzender)**Ulrike Kolar**
(Schatzmeisterin)**Ursula Engelskirchen**
(Schriftführerin)Eingetragen beim
Amtsgericht Hagen,
Nr. 6 VR 925**Steuernummer**

303/5980/8430

Bankverbindung

Sozialbank AG Köln

IBANDE90 3702 0500 0007
1090 00**BIC**

BFSWDE33XXX

Mitglied im:

 **dhv** Deutscher
Hörverband **DSB**
Hören • Verstehen • Engagieren

- Gemeinsame Organisation kann Seminare und Qualifizierungsangebote erleichtern, weil Ressourcen aus beiden Verbänden zusammenkommen.
- Die politische Interessenvertretung auf Bundesebene wird als wichtiger Nutzen gesehen; zugleich soll die Beteiligung in Landesgremien und Beiräten erhalten bleiben.

Was brauchen Ortsvereine und Selbsthilfegruppen, damit sie sich gut aufgehoben fühlen?

- Klare und regelmäßige Informationen über den Stand des Fusionsprozesses. Mehrere Teilnehmende äußerten, dass vor Ort oft unklar sei, wo der DHV aktuell steht und wie die weiteren Schritte aussehen. Gewünscht werden verständliche schriftliche Informationen für die Weitergabe an die Mitglieder.
 - Mitglieder sind schwer zu erreichen, die sich nicht für Verbandsführung interessieren – allerdings ist von ihnen auch kein großer Widerstand zu erwarten, wenn die lokalen Angebote nicht gefährdet sind. Aber auch in der Leitungsebene konkurriert die Information über den DHV stark mit anderen Informationsangeboten.
- Transparente und als gerecht empfundene Beitragsregelungen. Insbesondere wurde angemerkt, dass große Vereine nicht pro Mitglied günstiger gestellt werden sollten als kleine Vereine (bzw. dass Überzeugungsarbeit geleistet werden muss, warum das notwendig ist)
 - Klargestellt wurde, dass eine „Kopfpauschale“ an den DHV-Bundesverband erst dann gezahlt werden kann, wenn kein Beitrag mehr an den DSB-Bundesverband zu leisten ist.
- Qualifizierung und Unterstützung für Aktive vor Ort. Gewünscht werden Schulungen zu Hörbehinderungsthemen, Selbsthilfe- und Gruppenleitung sowie Verbandsarbeit, damit neue Engagierte leichter Verantwortung übernehmen können.
- Bezahlbare Informationsangebote, insbesondere bei der Zeitschrift „Schnecke“ (Kosten für ein Jahresabo: 19,80€ - finanziert Druckkosten und die redaktionelle Arbeit)
- Info, was ist Mitgliedschaft für SHG (Hinweis: eine SHG, die nur Mitglied ist im LV, ist auch jetzt kein Mitglied aus Sicht des DSB-Bundesverbandes)
- Mehr Begegnung zwischen den Verbänden ermöglichen – und sehen, dass die Mitglieder des anderen Verbands genauso „ticken“ wie wir

Was erwartet man vom DHV – und was soll sich möglichst nicht verändern?

Erwartungen an den DHV

- Der DHV soll mindestens die Leistungen weiterführen, die bisher vom DSB-Bundesverband wahrgenommen wurden. Als Beispiele wurden die Ratgeber, Nachrichten in der Fachzeitschrift, der Newsletter, Facharbeit, Aus- und Fortbildungen sowie politische Interessenvertretung genannt.

**Deutscher Schwerhörigenbund
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.**

- Bestehende erfolgreiche Angebote sollen übernommen und nicht neu erfunden werden. Genannt wurden insbesondere Gruppenleiter-Ausbildungen, Audiotherapie sowie Kinder- und Jugendarbeit.
- Die Mitglieder erwarten, dass die Fusion zu einem echten Mehrwert führt und nicht nur zu einer organisatorischen Neuordnung.
- Mehr Bestrebung, mehr Mitglieder zu bekommen, als Zahl und nicht nur als Beitragslieferant

Was bewahrt werden soll

- Die Eigenständigkeit der Ortsvereine und Selbsthilfegruppen. Es wurde mehrfach nachgefragt und positiv aufgenommen, dass diese Strukturen erhalten bleiben sollen.
- Die Beteiligung der Landesverbände in Beiräten, Gremien und politischen Strukturen soll erhalten bleiben.
- Bewährte Fachangebote, Ausbildungen und Projekte sollen weitergeführt werden.
- Auch traditionelle Elemente wie Ehrungen und Urkunden wurden als identitätsstiftend erwähnt, wenngleich sie nicht als zentrales Thema angesehen wurden.

Kurzfazit

- Die Diskussion war insgesamt eher konstruktiv als ablehnend. Die Teilnehmenden sahen Chancen in der Bündelung von Kräften, legten aber großen Wert darauf, dass bewährte Angebote, die Ortsvereine und die fachliche Kompetenz des bisherigen DSB bzw. der DCIG erhalten bleiben. Am häufigsten genannt wurden der Wunsch nach besserer Information, fairen Beiträgen sowie Schulungs- und Unterstützungsangeboten für die Basis.

Zitat einer Teilnehmerin: „Es ist wie ein Puzzle – der Rand ist schon gelegt, nun muss die Mitte gefüllt werden.“